

Ausgabe 1 • Frühling 2022

# Schafe-aktuell

## in Mecklenburg-Vorpommern

Das Informationsblatt von LMS und LSZV • 26. Jahrgang

LFA M-V

Zucht auf Parasitenresistenz - Sinn oder Unsinn?

TSK MV

Einfache Methoden Bewertung Tiergesundheit

LSZV M-V

Schafzuchtverbände schreiben an  
Ministerpräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Heft erwartet Sie wieder eine gute Mischung rund um die Schaf- und Ziegenhaltung in unserem schönen Bundesland. Beispielsweise finden Sie eine anschaulich gestaltete Übersicht zur Bewertung der Schaf- und Ziegengesundheit. Außerdem wurde sich in der Landesforschungsanstalt mit dem Thema Zucht auf Resistenz gegen Wurmbefall befasst und wir sind der Frage nachgegangen, wie viele HIT Nummern jemand braucht. Über das Jahr stehen wieder einige Veranstaltungen bevor. Vorsichtig optimistisch bieten wir an, eine Verbandsfahrt nach Alsfeld zur Bundesschau der Schafe zu veranstalten.



Wenn Sie sich dafür interessieren, melden Sie sich gern in der Geschäftsstelle an. Die alljährliche Fleischschafbock-Auktion wird hoffentlich als Präsenzveranstaltung stattfinden können. Wenn eine Veranstaltung in Präsenz nicht stattfinden kann, werden wir aller Voraussicht nach wieder eine Online-Auktion veranstalten. Leider haben wir keine Glaskugel, um in die Zukunft blicken zu können. Für die kommenden Jahre werden wir diese Auktion möglicherweise auch für die Landschaft öffnen. Wenn Sie also mit dem Gedanken spielen, einen oder mehrere Böcke aufzuziehen, melden Sie sich ebenfalls gern in der Geschäftsstelle.

Am 14. Mai wird unsere Mitgliederversammlung in der Viehhalle in Güstrow stattfinden, wir freuen uns über eine rege Teilnahme. Im Verlaufe des Jahres planen wir, den Schaftag, den es in der Vergangenheit regelmäßig gab, wieder durchzuführen. Um den Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen abzuschließen, möchte ich gerne noch auf den geplanten Landschaftstag am 30. Juli auf Gut Teplitz (nahe der A20 bei Neukloster) bei Marco Scheel hinweisen. Züchter und Schäfer können sich hier präsentieren, für die Schaf- und Ziegenhaltung werben sowie den Nachwuchs stärken und motivieren.

Schon wieder ein neues Gesicht? Ja, tatsächlich. Martina Genkel-Jenning widmet sich in Zukunft wieder vollständig der Vermarktung der Fleischrinder in der RinderAllianz GmbH. Deshalb wurde eine Nachbesetzung der Stelle erforderlich. Einige von ihnen kennen mein Gesicht bereits, auf der MeLa und auf diversen Betriebsterminen durfte ich schon einige von Ihnen kennen lernen. Mein Name ist Ulrike Beth, ich bin 28 Jahre alt und habe in Rostock

Nutztierwissenschaften studiert. Zwar habe ich im Studium einiges zum Thema Schaf und Ziege gelernt, das deckt aber nur einen sehr kleinen Teil der Arbeit in der Geschäftsstelle ab. Im letzten halben Jahr habe ich begonnen, mich im LSZV einzuarbeiten und wurde dabei insbesondere durch Martina Genkel-Jenning, Ulrike Koch und auch Brigitte Hesse unterstützt. Aber auch Jürgen Lückhoff und Susanne Petersen hatten und haben immer ein offenes Ohr für mich. Vielen Dank für eure Geduld und Unterstützung! Trotzdem heißt es weiterhin für mich lesen, recherchieren, zuhören, hospitieren und fragen. Besonders freue ich mich auf den Sommer, denn dort stehen, zusammen mit der Boniturkommission, wieder zahlreiche Betriebsbesuche zur Aufnahme von angehenden Mutterschafen ins Herdbuch und zur Körung von Böcken an.

Für Ihre Mitarbeit und Unterstützung möchte ich mich bedanken und wünsche Ihnen allen gesunde Herden, züchterische und betriebliche Erfolge und persönliches Wohlergehen.

Herzlichst Ihre



Ulrike Beth

Zuchtleiterin Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV

**Aktuelles**

- Veranstaltungen/Termine, Jubiläen .....4
- Ausschreibungen .....7
- Rezept: Marokkanisches Cous-Cous mit Lamm- oder Ziegenhackfleisch .....54
- Impressum .....56

**Aus dem Landesschaf- und Ziegenzuchtverband**

- Treffen der Pommernzüchter ..... 14
- Körrunde 2022 ..... 15
- Impressionen MeLa ... ..... 16
- Praxisleitfaden Wolf ..... 25
- Zahlen zum Wolf ..... 27
- Schafzuchtverbände schreiben an Ministerpräsidenten ..... 28
- Rasseportrait: Ile de France ..... 30
- Wie viele HIT Nummern brauche ich? ..... 33
- Harnsteine bei Schafen & Ziegen (Urolithiasis) ..... 35

**Aus dem Bauernverband MV e.V.**

- Protest mit fast 400 Traktoren: so machen sich Landwirte Luft ..... 37

**Aus der Tierseuchenkasse**

- Einfache Methoden zur Bewertung der Schaf- und Ziegengesundheit ..... 40

**Aus der Forschung**

- Zucht auf Parasitenresistenz beim Schaf - Sinn oder Unsinn? ..... 45

**Aus der Beratung**

- Wohin mit dem Mist? ..... 49

## VERANSTALTUNGEN/TERMINE

### 2022 in Mecklenburg-Vorpommern

23. April	Bockauktion Fleischschafe, Karow
14. Mai	Mitgliederversammlung in Güstrow
30. Juli	Kör- und Prämierungsveranstaltung/Landschafttag RPL, Gut Teplitz, Züsow
04. September	Landesleistungshüten und „Tag der offenen Weide“, Schlesin
08. – 11. September	MeLa – 31. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau, Mühlengiez

### 2022 in anderen Bundesländern/Ländern

18-19. März	SKF & SUF Elitebockauktion, Jena-Laasdorf (TH)
30.09. - 02.10.	Bundesschau Schafe, Alsfeld (HE)
15.-18. November	EUROTIER, Hannover (NI)

*\*Bitte verfolgen Sie die aktuellen Informationen auf der Homepage des LSZV MV.*

## Mitgliederversammlung des LSZV MV

**A**m Samstag, den 14. Mai 2022 findet ab 9.30 Uhr in der **Viehhalle in Güstrow** die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Neben den üblichen Regularien werden Ihnen Neuigkeiten aus dem Verband und Mecklenburg-Vorpommern präsentiert.

Wir würden uns freuen, Sie dort persönlich begrüßen zu können.

# Jubiläen - wir gratulieren!



*85. Geburtstag*

*am 04. April, Ulrich Hasenleder aus Meesiger*



*80. Geburtstag*

*am 10. Mai, Giesela Hasenleder aus Meesiger*



*70. Geburtstag*

*am 06. April, Hans-Ullrich Hoffmann aus Woldegk*

*am 15. April, Hans-Dieter Vibrans aus Waren*

*am 18. Mai, Frithjof Erdmann aus Guest*



*65. Geburtstag*

*am 11. April, Walter Koch aus Scharbow*

*Allen Jubilaren - auch den nichtgenannten  
- unseren herzlichen Glückwunsch. Wir  
wünschen Gesundheit und alles Gute!*

## Kör- und Prämierungsveranstaltung/Landschafttag

Wer am 30. Juli 2022 noch nichts vor hat, kann zur Kör- und Prämierungsveranstaltung der Landschaft nach Gut Teplitz/ Züsow kommen. Im Mittelpunkt stehen die Rauhwolligen Pommerschen Landschaft, aber auch andere Landschaftsrassen sind willkommen. In einem beschaulichen Ambiente wird es wieder ein buntes Rahmenprogramm rund um das Thema Wolle geben.

An diesem Tag werden die Jährlingsböcke, sowie die weibliche Nachzucht bewertet und prämiert. Anschließend werden die Böcke verauktioniert.

## Zum 70. Geburtstag von Hans Böhm

**A**m 22. Februar 2022 feierte unser langjähriges Mitglied Hans Böhm seinen 70. Geburtstag. Hans ist seit 1996 Mitglied im Schafzuchtverband und Züchter der Rasse Suffolk. Seit 2006 ist er in der Revisionskommission. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Preisrichter auf unserer Bockauktion, ist er Teil der Körkommission und bewertet Tiere im gesamten Land. Seit Jahren unterstützt er uns mit seinem Wissen und gibt dieses auch gerne an die jungen Züchter weiter. Eine MeLa ohne unseren „Hansi“ ist kaum vorstellbar. Hier hat er als Stallmeister die Zügel in der Hand.

Lieber Hans, wir wünschen Dir noch einmal alles erdenklich Gute zu deinem Ehrentag!

## Danksagung Hans Böhm

**F**ür die anlässlich meines 70. Geburtstag übermittelten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich auf diesem Wege bei allen Beteiligten bedanken. Ich habe mich sehr darüber gefreut!

*Hans Böhm, Februar 2022*



## Bockauktion der Fleischschafe

Der LSZV MV veranstaltet am 23. April 2022 im Vermarktungszentrum der RinderAllianz GmbH in Karow die Bockauktion der Fleischschafe **in Präsenz**.

### Auftriebsbedingungen

- gekört in Wertklasse I
- Mindestgewicht **90 kg**
- Genotypisierung G1 – G2
- Mikrosatellitenanalyse
- Schurtermin 15.09. – 15.11.2021

Eine angemessene Klauen- und Parasitenbehandlung sind rechtzeitig vor der Veranstaltung durchzuführen.

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 28. März 2022.**

*Anmerkung: Wir bitten alle Züchter an dieser Stelle, ihre Böcke zum Körtermin in einem angemessenen Pflegezustand der Körkommission vorzustellen!*



Bild: LSZV



Bild: LSZV

## Ausschreibung MeLa 2022

Vom 08. - 11. September 2022 findet die 31. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau in Mühllengeez statt. Auch unser Verband wird wieder mit von der Partie sein. Im Wechsel mit den Landschaf-, Milchschaf- und -ziegenrassen stehen in diesem Jahr wieder die **Wirtschaftsrassen** (Nutzungsrichtung Fleisch) im Wettbewerb. Mitmachen können alle Tiere, die im Zuchtbuch des Landesschaf- und Ziegenzuchtverbandes geführt werden. Ermittelt werden der beste Bock, das beste Mutterschaf, die beste Kollektion, die beste Nachzuchtsammlung sowie das fruchtbarste Muttertier (Mindestalter fünf Zuchtjahre). Wir zählen auf Ihre Unterstützung!

### Zum Wettbewerb sind folgende Rassen zugelassen:

- Blaue Texel (Dassenkop), Dorper, Ile de France, Kerry Hill, Nolana, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Shropshire, South Down, Suffolk, Weißköpfiges Fleischschaf, Burenziegen

- Bitte den Status beachten, Tiere aus CAE-/Maedi-Visna-unverdächtigen Beständen können nicht wieder zurück in den Bestand verbracht werden!
- Für die **Demonstrationsschau** sind **alle** weiteren Rassen zugelassen.

### **Schurtermin**

Januar bis April 2022

### **Meldung**

Teilnahme des Züchters bis 30.06.2022

Auszustellende Tiere bis 16.08.2022

### **Bedingungen**

- Eine Kollektion für den Wettbewerb besteht aus zwei Mutterschafen und einem Bock der jeweiligen Rasse, bei Ziegen aus drei weiblichen Tieren.
- Die Nachzuchtsammlungen für den Wettbewerb bestehen jeweils aus drei weiblichen bzw. drei männlichen Nachkommen eines Zuchtbockes.
- Kollektionen für die Demonstrationsschau bestehen ebenfalls aus zwei Mutterschafen und einem Bock.
- **Mutterschafe und -ziegen müssen mindestens einmal gelammt haben.**

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass keine Ziegenböcke mehr an der Veranstaltung teilnehmen können!

*Wir bitten um rechtzeitige persönliche Anmeldung in der Geschäftsstelle. Der Platz in der Tierhalle ist begrenzt. Die Zuteilung der Buchten erfolgt nach Anmeldedatum.*

## Jugendarbeit und Jungzüchter-Wettbewerbe

liebe Jungzüchter, liebe Eltern,

nachdem 2020 und 2021 die Jungzüchterwettbewerbe auf der MeLa nicht stattfinden konnten, soll nun endlich wieder durchgestartet werden!

Wir möchten uns mit dem kleinen und großen Nachwuchs zunächst austauschen und Pläne schmieden. Und auch die Eltern sind angesprochen, die Jugendarbeit unseres Verbandes zu unterstützen – durch Impulse, Ideen, aber gerne auch durch tatkräftige Unterstützung.

Wir möchten gemeinsam mit Euch die Jugendarbeit der kommenden Jahre neu ausrichten und neben den Wettbewerben auch kleine Lehrgänge, Treffen und Ausflüge anbieten.

### Habt Ihr Lust?

Dann meldet Euch bitte bei Ulrike Beth oder Sabine Firnhaber, damit wir ein erstes Treffen abstimmen können.

Neben den „alten Hasen“ sind sehr gerne auch Eltern und Kinder eingeladen, die bisher noch nicht als Jungzüchter aktiv waren.

*Bitte meldet Euch bis zum 03.04.22 bei Ulrike unter [ubeth@rinderallianz.de](mailto:ubeth@rinderallianz.de),  
Telefon 0170-8566312 oder bei Sabine unter [sabine.firnhaber@gmx.de](mailto:sabine.firnhaber@gmx.de),  
Telefon 0177-6788625*



## WhatsApp-Gruppe zum Austausch

**D**urch die vielen Einschränkungen und abgesagten Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie kamen Treffen und Austausch viel zu kurz.

Auf Initiative von Pierre Römpage entstand die Idee, eine WhatsApp-Gruppe zu gründen. Diese fand schnell großen Anklang und wir freuen uns über die Möglichkeit, einen direkten Draht zu den Schaf- und Ziegenhaltern unseres Landes zu haben.

Die Gruppe ist für alle Tierhalter von kleinen Wiederkäuern offen, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verband. Sie soll die Möglichkeit zum Austausch bieten und neben Fragen zur Fütterung, den Zäunen, Versorgung der Lämmer etc. eine Plattform bieten für alles, was die Schaf- und Ziegenhalter in Mecklenburg-Vorpommern so bewegt.

**Der WhatsApp-Chat ist unter folgendem Link zu erreichen:**  
<https://chat.whatsapp.com/KAlIuaGz6jWGAG8qbD4Rux>

## Fahrt zur Bundesschau Schafe in Alsfeld

**D**ie Bundesschau soll vom 30. September bis 2. Oktober in Alsfeld stattfinden. Der LSZV plant eine Verbandsfahrt dorthin. Die Unterbringung kann im Hotel Pfefferhöhe (1 km von der Hessenhalle entfernt) für 106 € p.P. im Doppelzimmer oder 139 € p.P. im Einzelzimmer erfolgen. Der Preis für die Busfahrt richtet sich nach der Anzahl der mitreisenden Personen, z.B. bei 30 Personen 95 € p.P.. Die genauen Abfahrtszeiten werden festgelegt, wenn es einen Ablaufplan für die Bundesschau gibt.

Der Vorsitzende des Hessischen Verbandes für Schafzucht und -haltung e. V., Reinhard Heintz, würde uns auch noch Betriebsbesichtigungen organisieren, wenn das gewünscht wird.

**Wer Interesse hat, möchte sich bitte bis Ende März in der LSZV-Geschäftsstelle in Karow melden, damit wir mit der Planung fortfahren können.**



## **Schäfer für Weideflächen im Raum Neubrandenburg gesucht**

*Projekt der Hochschule Neubrandenburg, Studiengang Naturschutz & Landnutzungsplanung*

Im Rahmen eines langfristig angelegten Projektes der Hochschule Neubrandenburg, Studiengang Naturschutz & Landnutzungsplanung (Leitung: Prof. Dr. Robert Sommer) wird angestrebt, den brachgefallenen Magerrasen der Ihlenfelder Hänge wieder mit Schafen und Ziegen zu beweiden. Ziel ist der Erhalt der Artenvielfalt durch Beweidung und Zurückdrängung der Sukzession.

### **Projektgebiet: Ihlenfelder Hänge**

Die Ihlenfelder Hänge (IH) bieten rund 6 ha Weidefläche in Hanglage auf z.T. verbuschtem Gelände. Es befindet sich südlich des Ortes Ihlenfeld unweit von Neubrandenburg. Zusätzlich wird von dem Landbesitzer der IH, Herrn Max Albrecht, etwa 24 ha Grünland gegen geringe Pacht und kostenloser Herbst-Nachbeweidung zur Verfügung gestellt. Diese zwei Grünlandflächen liegen 1 km bzw. 2,5 km von den Ihlenfelder Hängen entfernt und sind über einen Feldweg erreichbar. Außerdem ist es möglich, einen 2 ha großen Magerrasen im NSG Rühlower Os (Landbesitzer: Nabu-Stiftung Nationales Naturerbe) kostenlos zu beweiden. Dieser liegt 4 km südöstlich der IH und westlich des Dorfes Rühlow.

### **Finanzierung: Arten- und Biotopschutzgelder**

Zurzeit steht ein Antrag auf Arten- und Biotopschutzgelder bei dem StALU MS aus und wir hoffen wie bereits 2021, Fördergelder zur Beweidung der Ihlenfelder Hänge erhalten zu können. Möglicherweise stehen diese auch für das NSG „Rühlower Os“ bereit. Diese Fördergelder stünden dem Schäfer/der Schäferin zur Verfügung. Ebenfalls wird dem Schäfer/der Schäferin Unterstützung beim Steckzaun-Auf- und Abbau o.Ä. durch Studenten der Hochschule Neubrandenburg in Aussicht gestellt.

### **Kriterien Beweidung**

Die Beweidung der Ihlenfelder Hänge soll 2022 erstmals wieder

stattfinden und dann jährlich erfolgen. Im Vorfeld wurden bereits durch Studenten der HS Neubrandenburg 2021/2022 die Verbuschung auf den 6 ha Magerrasen so weit zurückgedrängt, dass eine Einzäunung mit mobilem Steckzaun gut möglich ist. Beweidet werden soll im Idealfall mit genügsamen Landschaftsrassen und zusätzlich Ziegen (wegen der Futterwahl), wovon allerdings auch abgewichen werden kann. Der Zeitpunkt der Beweidung ist abhängig von dem Wetter/Aufwuchs, 2021 war ein günstiger Weidebeginn Ende Mai/Anfang Juni. Ein zweiter (und dritter) Beweidungsdurchgang ist wiederum abhängig von dem Wetter/Aufwuchs.

Die 24 ha Grünlandfläche (aufgeteilt auf zwei getrennte Flurstücke) befinden sich in der Datzeniederung, es handelt sich um „normales“ Grünland, dass bereits mehrere Wochen früher als die IH beweidet werden könnte. Dieses kann ausschließlich nur mitbeweidet werden, wenn Interesse an den Ihlenfelder Hängen besteht.

### **Ansprechpartner**

Für jegliche Fragen zu den Ihlenfelder Hängen, den 24 ha Grünlandfläche von Herrn Albrecht und dem NSG „Rühlower Os“ stehen Birthe Pesch und Gideon Schuldt jederzeit zur Verfügung.

### **Kontakt:**

Gideon Schuldt  
Hochschule Neubrandenburg  
Mail: [gideon.schuldt@live.de](mailto:gideon.schuldt@live.de)  
Mobil: 015789590239

Birthe Pesch  
Hochschule Neubrandenburg  
Mail: [lg20217@hs-nb.de](mailto:lg20217@hs-nb.de)  
Mobil: 0157 32497211

## Treffen der Pommernzüchter

*Ulrike Koch*

**A**m 19. November trafen sich nach längerer Zeit Züchter und Interessierte des Pommernschafes in der Gutsbrennerei in Zinzow. Das gemeinsame Treffen diente zum Gedankenaustausch untereinander. Das Thema Tiergesundheit stand an diesem Abend im Vordergrund. Hierzu konnte Dr. Christine Komorowski von der Tierseuchenkasse den Teilnehmenden Rede und Antwort stehen. Ein weiterer Schwerpunkt an diesem Abend war die Planung der nächsten Kör- und Prämierungsveranstaltung/Landschafttag.

Diese Treffen sollen nun halbjährlich stattfinden. Zum nächsten Treffen Ende April, hat sich Herr Henze von der Biogut Saalkow GmbH auf Rügen bereit erklärt. Auch hier hoffen wir auf viele Teilnehmende. Gerne sind auch Interessierte wieder herzlich gesehen.

Ein besonderer Dank gilt Johanna und Veit Vielhaber, die uns an dem Abend köstlich bewirten haben und sich um unser Wohlergehen gesorgt haben.





## Körrunde 2022

*Ulrike Beth*

**A**m 18. und 19. Januar war es wieder einmal so weit, es sollten zum einen Böcke für die Elite ausgewählt und zum anderen Böcke für die Auktion am 23.04.22 gekört werden.

So machte sich die Körkommission bestehend aus Susanne Petersen, Gunnar Egermeier und Brigitte Hesse gemeinsam mit Christian Schröder und der Geschäftsstelle auf den Weg nach Alt Meteln, Böken, Groß Wokern und Fuhlendorf.

In der Agrargemeinschaft e. G Lüstorf, am Standort Alt Meteln, konnten wir 5 Böcke für die Elite in Laasdorf/Thüringen auswählen. Leider können wir unser Kontingent für diese Veranstaltung von 15 Böcken bei maximal 5 Böcken je Betrieb nicht ausschöpfen.

Insgesamt wurden bei Rüdiger Schröder 10 Böcke und in der Agrarge-  
meinschaft Lübstorf 29 Böcke gekört. Alle vorgestellten Böcke haben beim  
Züchter die Feldprüfung absolviert und wiesen überdurchschnittliche Lebens-  
tagszunahmen nicht selten über 500g auf.

Man kann sagen, dass auch die Tiere in Groß Wokern und Fuhlandorf  
sich gut darstellten. Die nachfolgend aufgeführte Tabelle wird dies deutlich  
machen.

Dort konnten 12 Böcke von 4 Züchtern gekört werden.

**Tabelle 1: Ergebnis der Körungen vom 18. und 19. Januar 2022**

Rasse	Anzahl Tiere	Züchter	Ergebnisse der Körung			
			Gewicht kg	Wolle	Exterieur	Bemuskelung
SKF	29	AG Lübstorf	133,3	7,9	8,3	8,0
	10	R. Schröder	123,4	7,8	8,2	7,6
	1	R.+T. Bremer	104	8,0	8,0	7,0
SKF bio	3	S. J. Will	71,3	8,3	7,3	7,3
SUF	6	C. Schröder	109,8	7,5	8,2	7,5
	1	H. Böhm	75	9,0	6,0	8,0
	1	R.+T. Bremer	80	8,0	8,0	8,0

Erfreulich ist die Tatsache, dass wir seit einigen Jahren wieder Suffolk  
zur Elite schicken. Aufgrund der in Mecklenburg-Vorpommern gehaltenen  
Zuchtschafe dieser Rasse steht uns ein Kontingent von 3 Tieren zu. So wird  
Christian Schröder aus Groß Wokern mit 3 Jungböcken an der Suffolkelite  
teilnehmen.

Die Qualität der vorgestellten Tiere spricht für sich. Bei unserer Auktion  
der Fleischschafe am 23. April können Sie sich davon überzeugen und den  
passenden Bock für Ihre Herde bzw. Zucht finden.

Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, vielen Dank.

## Impressionen MeLa

Im Rahmen der MeLa sind sehr schöne Bilder entstanden, die einen Eindruck von der Rassenvielfalt der im LSZV MV vertretenen Rassen und der engagierten Züchter vermitteln, daher haben wir uns -trotzdem die MeLa schon eine Weile her ist- entschieden eine Auswahl der Bilder an dieser Stelle für Sie abzdrukken. Alle Bilder dieses Artikels stammen von Gernot Pohl.

**"Nach der MeLa ist vor der MeLa", bitte beachten Sie die Ausschreibung zu MeLa vorne im Heft!**



### Burenziege

o.r. Hans Ullrich Hoffmann (Woldegk)

I./u.: Familie Thorwith (Alt Bukow) mit Mister und Miss Mela





**Coburger Fuchs**  
o.: Familie Dr. Detlef Haker, Penzlin

**Dorper**  
r.: Mary Wolf, Ganzlin  
u.: Fam. Pierre Römpage, Dalberg-Wendelstorf





*Gernot Pohl*



## Ile de France

o./l.: Familie Dirk Römpage, Dalberg-Wendelstorf

## Jakobschaf

u.: Erik Neumann und Kathi Heuser, Sagsdorf

u.r.: Kathleen Wagner, Parum



*Gernot Pohl*



*Gernot Pohl*



*Gernot Pohl*



*Gernot Pohl*



*Gernot Pohl*



*Gernot Pohl*



*Pohl*

## **Kaschmirziege**

o./r.: Katharina Jaeschke, Neu Heinde

## **Ouessant**

u.: Martin Kendziorra, Hamberge



*Gernot Pohl*



*Gernot Pohl*



## Rauhwolliges Pommersches Landschaf

o.: Familie Renato Mann, Groß Miltzow

## Walliser Schwarznasen Schaf

l./u.l.: Sabine Firnhaber, Jamel

u.r.: Martin Kendziorra, Hamberge





**Wensleydale Longwool**  
o./r.: Katharina Jaeschke, Neu Heinde

**Skudden**  
u.r.: Wolfgang Gresens, Groß Krams  
u.l.: Kathi Heuser und Erik Neumann, Sagsdorf





**Walliser Landschaft**  
o.: Familie Thomas Arndt, Jakobsdorf

**Thüringer Waldziege**  
l./u.: Sabine Firnhaber, Jamel





**Suffolk**  
o./r.: Familie Christian Schröder, Groß Wokern  
u.: Hans Böhm, Basedow



## Praxisleitfaden Wolf

*Jürgen Lückhoff*

Die Umweltministerkonferenz der Länder (UMK) hat im November 2021 den „Praxisleitfaden zur Erteilung artenschutzrechtlicher Ausnahmen nach §§ 45 und 45a BNatSchG beim Wolf, insbesondere bei Nutztierissen“ beschlossen. Der damalige UMK-Vorsitzende, Umweltminister Dr. Backhaus, erklärte, dass der Leitfaden insbesondere den Behörden eine Orientierung bei der Auslegung des Bundesnaturschutzgesetzes geben soll. Diese Formulierung findet sich auch als Zielstellung des Praxisleitfadens wieder. Zugleich betonte der Minister, dass alle Bundesländer sich diesem Leitfaden unterworfen haben, auch der Bund, und dass dieser in allen Bundesländern anzuwenden ist. Der Leitfaden wurde durch ein Schreiben des Staatssekretärs an die Naturschutzbehörden in Mecklenburg-Vorpommern eingeführt.

Bereits im Frühjahr 2021 hatten sich der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern (BV) und der Landesschaf- und Ziegenzuchtverband in einer elfseitigen Stellungnahme mit Fragen und Kritik am Entwurf des Leitfadens an das Umweltministerium in Schwerin gewandt. Diese konnten zum Teil in einer Telefonkonferenz mit einem Vertreter des Ministeriums besprochen werden. Allerdings blieben viele Fragen offen und im endgültigen Beschluss vom November ist nicht erkennbar, dass Anregungen der Verbände aufgenommen wurden.

Sowohl der BV MV, der LSZV MV als auch die VDL halten den beschlossenen Praxisleitfaden für viel zu umfangreich und praxisfern. Zur Entnahmeprüfung wird eine solche Menge an Dokumentationen, Abwägungen und Monitoringshandlungen gefordert, dass fraglich ist, ob die Behörden mit der vorhandenen Personalausstattung überhaupt zeitnah und effektiv Entscheidungen treffen können. Der Leitfaden erweckt eher den Eindruck, dass mit ihm die Entnahme von Wölfen verhindert, zumindest aber deutlich erschwert wird.

Schließlich ist eine der Entnahme-Voraussetzungen, dass der vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) empfohlene Herdenschutz vorgelegen haben muss. Dieser war bisher eine Empfehlung und soll nun durch den Praxisleitfaden verbindlich werden. Das wird durch die Tierhalterverbände strikt abge-

lehnt. Bis jetzt war überall ein Grundschutz gefordert, z. B. wenn es um die Frage des Schadensausgleichs bei Wolfsübergriffen ging. Die höheren Anforderungen (statt 90 cm jetzt 120 cm Netze, Untergrabschutz bei Festzäunen) sind von den Schafhaltern nicht zu erfüllen. Sie sind praxisfremd.

Es spricht vieles dafür, dass der Praxisleitfaden seine Berechtigung hauptsächlich darin findet, dass das Bundesumweltministerium damit gegenüber der EU-Kommission die Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes rechtfertigen will. Die Kommission hatte die entsprechenden Änderungen zur Entnahme von Wölfen beanstandet und inzwischen ein Pilotverfahren gegen Deutschland eingeleitet. Es steht die Frage im Raum, ob das Gesetz mit der FFH-Richtlinie vereinbar ist. Aus Sicht der Schaf- und Ziegenhaltung brachten die Gesetzesänderungen zwar kleine Fortschritte für die Entnahme von Wölfen. Allerdings scheinen diese in den zwei Jahren seit der Änderung bisher nur in Niedersachsen genutzt worden zu sein.

Die VDL und ihre Mitgliedsverbände fordern weiterhin die Bundesregierung auf, endlich die FFH-Richtlinie 1:1 in das deutsche Recht zu übernehmen und den geforderten guten Erhaltungszustand für den Wolf festzustellen.



## Zahlen zum Wolf

Jürgen Lückhoff

### Rudel in Mecklenburg- Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern wurden für das jeweilige Monitoringjahr (1. Mai – 30. April) gezählt:

2019/2020	8 Rudel	5 Wolfspaare	1 territorialer Einzelwolf
2020/2021	15 Rudel	6 Wolfspaare	3 territoriale Einzelwölfe

### Rissvorfälle in Mecklenburg-Vorpommern

Die genannten Zahlen umfassen alle Tierarten, Schafe und Ziegen werden nicht getrennt aufgeführt.

2020	102 Rissvorfälle mit 345 toten und 107 verletzten Tieren
2021 (bis 19.12.21)	55 Rissvorfälle mit 187 toten und 40 verletzten Tieren

Davon wurden für 2021 folgende Schutzmaßnahmen festgestellt:

Grundschutz	23
Kein Grundschutz	12
Grundschutz mit Mängeln	7
Erweiterter Grundschutz	4
Zäunung gemäß guter fachlicher Praxis	9

## Verstorbene Wölfe in Deutschland

Die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW) nennt für das Monitoringjahr 2020/21 deutschlandweit 138 tote Wölfe. Davon starben:

durch Verkehrsunfälle	107
an natürlichen Ursachen	13
an ungeklärten Todesursachen	5
durch legale Entnahme im Rahmen von Managementmaßnahmen	4
durch illegale Tötung	9

## Schafzuchtverbände schreiben an Ministerpräsidenten

Die Vorsitzenden der Landeschafzuchtverbände von Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie der vier niedersächsischen Verbände haben sich in einem gemeinsamen Schreiben an die Ministerpräsidenten ihrer Länder gewandt.

Die Verbände stellen darin fest, dass in ihren Bundesländern laut Statusbericht der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW) vom November 2021 151 Wolfsrudel von 157 Rudeln und 25 Wolfspaare von 27 Paaren bundesweit leben. Von 942 Übergriffen im Jahr 2020 fanden 847 in diesen Ländern statt. Schafe und Ziegen waren in 89,3 % der Übergriffe auf Nutztierarten die Opfer.

Einer Aussage aus dem BMEL vom Januar 2022 zufolge, wurden durch den Bund und die Länder von 2015–2020 23 Millionen Euro für Präventionsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Auch die angeschriebenen Bundesländer hätten einen Teil dieser Kosten getragen. Die Verbände wüssten das zu schätzen, halten aber weitere Maßnahmen für dringend erforderlich. „Wir unterneh-

men alles, um unsere Tiere zu schützen, müssen aber feststellen, dass wir bei dieser Aufrüstungsspirale nur zweiter Sieger bleiben. Ein hundertprozentiger Herdenschutz ist nicht möglich.“

Die Verbände verweisen darauf, dass die Schafhalter bereits jetzt an ihre körperlichen und organisatorischen Grenzen stoßen. Die Weidetierhaltung müsse zumutbar bleiben. Gleichzeitig wurde auf die Leistungen der Schafe und Ziegen beim Küstenschutz, bei der Landschaftspflege, beim Biotop- und Umweltschutz hingewiesen.

Die aktuelle Bundesregierung habe in ihrem Koalitionsvertrag u. a. festgehalten: „Wir werden durch eine Überarbeitung der Monitoringstandards die Anzahl der in Deutschland lebenden Wölfe realitätsgetreu abbilden und wollen den Ländern europarechtskonform ein regional differenziertes Bestandsmanagement ermöglichen.“

Die Ministerpräsidenten wurden von den Verbänden gebeten, über den Bundesrat oder die Ministerpräsidentenkonferenz auf die Bundesregierung einzuwirken, damit diese zeitnah

- die FFH-Richtlinie Art. 16 Abs. 1 Buchstabe e) in das Bundesnaturschutzgesetz übernimmt
- den guten Erhaltungszustand des Wolfes für Deutschland, und wenn dies nicht möglich erscheint, zumindest zunächst einmal für den Korridor der Bundesländer von Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern bis Niedersachsen feststellt und
- den genannten Ländern regional differenzierte, problemorientierte Entnahmemöglichkeiten einräumt.



## Rasseportrait: Ile de France

*Ulrike Beth*

Die französische Stadt Rambouillet, unweit von Paris, ist die Wiege der Rasse Ile de France. Dort, im gleichnamigen Pariser Becken, wurden die Schafe ab 1833 aus original spanischen Merinoschafen durch Einkreuzen englischer Fleischrassen gezüchtet. Während ihrer gezielten Weiterentwicklung hin zu konkurrenzfähigen Fleischschafen benannte man die Rasse immer wieder um. Zuerst hieß sie Alfort, dann Dishley-Merinos und seit 1922 trägt sie den Namen ihrer Geburtsregion und wird herdbuchmäßig unter dem Namen Ile de France geführt.

Bereits 1890 als eigenständige Rasse in Frankreich anerkannt, entdeckte das Ausland die Île-de-France-Schafe allerdings erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Längst ist die Rasse, die mit fast allen Klimazonen und Geländearten zurechtkommt, über den ganzen Globus verteilt beliebt in der Zucht und in der Fleischschafhaltung. Hier im Verband stellen zwei Herdbuchzüchter mit

den Ile de France die zahlenmäßig viertgrößte Population an Fleischschafen. Allerdings machen diese Tiere nur zwei Prozent der Herdbuchtiere bei den Fleischschafen aus.

### **Zum Exterieur**

Das Ile de France-Schaf ist ein großes französisches Fleischschaf, das sich sehr gut an jedes gemäßigte Klima anpasst. Die Schafe eignen sich für intensive Stallhaltung, Koppel- oder Hütelhaltung. Allerdings wird von Züchtern und in einiger Fachliteratur von ausschließlicher Freilandhaltung aufgrund der Wollfeinheit abgeraten. Die Feinheit der Wolle, mit einer Länge zwischen 6 und 10cm Jahresabwuchs beträgt 24 bis 28 $\mu$ . Zum Vergleich: Schwarzköpfige Fleischschafe haben eine mittlere Wollfeinheit von 33 bis 35  $\mu$ . Hingegen für die intensive Stallmast eignet sich diese Rasse besonders.

Kopf und Extremitäten der Tiere sind weiß. Ein Stirnschopf und mittelgroße Ohren charakterisieren den bei beiden Geschlechtern hornlosen Kopf. Der bei Böcken breitere Kopf ist oft durch einen typisch gefalteten Nasenrücken gekennzeichnet. Ramsnasen treten nicht auf. Der Hals ist stark und kurz. Er geht in eine relativ schmale Brust über. Bei beiden Geschlechtern kann hinter der Schulter eine leichte Schnürung auftreten. Rumpf und Rücken sind breit und tief. Die Keulen-Bemuskelung ist stark ausgeprägt. Die Wolle ist strahlend weiß. Die Bewollung reicht an den kräftigen Extremitäten bis auf das Vorderfußwurzelgelenk, an der Hinterhand bis über das Sprunggelenk.

### **Zur Fruchtbarkeit/ zur Zucht**

Manch einer könnte sich angesichts der massigen Köpfe vor allem bei den Böcken Sorgen wegen Schweregeburten machen. Die Lämmer kommen jedoch mit schmalen Köpfen auf die Welt,

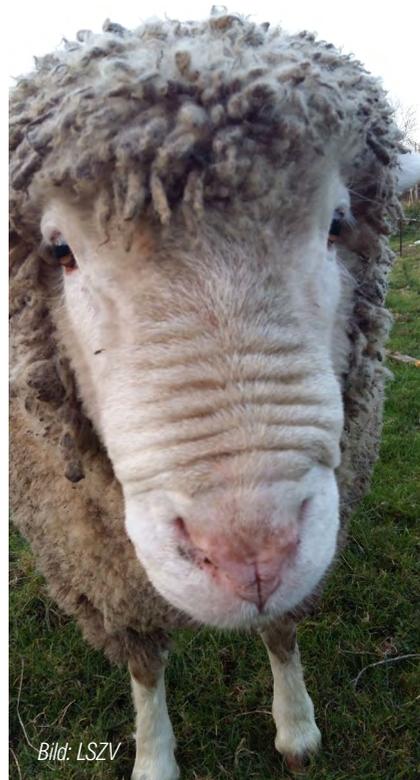


Bild: LSZV



### **Fünflinge Ile de France**

Bild: Familie Römpage

frohwüchsigen Schafes mit hervorragender Fleischqualität und Schlachtausbeute bei geringer Verfettung. Die ausgeprägten Innen- und Außenkeulen sollten nicht zu kurz sein. Die Gliedmaßen sollten nicht zu lang sein und nicht zu dunkel pigmentiert sein. Ein sehr geringer Schwergewurtenanteil und eine hohe Säugeleistung werden angestrebt. Die Wolle sollte frei von pigmentierten Wollhaaren sein.

die erst nach ein oder zwei Wochen in die Breite gehen. Schwergewurten sind daher nur bei männlichen Einlingen gelegentlich zu beobachten. Die Lämmer sind sehr vital und stehen schon wenige Minuten nach der Geburt sicher auf den Beinen.

Die Mutterschafe sind asaisonal. Lämmer können bereits mit 10 Monaten zugelassen werden.

Ziel ist die Züchtung eines sehr frühreifen, vor allem fruchtbaren und

### **Dirk Römpage präsentiert die Rasse Ile der France auf der MELA 2019**

Bild: LSZV





Bild: LSZV

## Wie viele HIT Nummern brauche ich?

*Ulrike Beth*

**M**ehr als eine, wenn Tiere auf festen Weideflächen **in unterschiedlichen Gemeinden** stehen. Das geht aus einer Anfrage ans Ministerium hervor. Nachzulesen gibt es dies in der Verordnung zum Schutz gegen die Verschleppung von Tierseuchen im Viehverkehr (Viehverkehrsverordnung - ViehVerkV). Jeder, der Nutztiere hält, muss dies unter Angabe von Namen, seiner Anschrift und der Anzahl der im Jahresdurchschnitt voraussichtlich gehaltenen Tiere, ihrer Nutzungsart und ihres Standortes beim zuständigen Veterinäramt anzeigen. Also hat theoretisch jeder Schafhalter im Land eine eigene HIT Nummer. Im Falle einer **Wanderschafherde** gilt der Betriebssitz als Standort der Tierhaltung. Dementsprechend gilt die Wanderschafherde unabhängig vom Standort als ein Betrieb. Alle Tiere befinden sich im Wanderschafbetrieb, auch wenn der Schäfer in andere Gemeinden wandert. Es sind keine Bewegungsmeldungen erforderlich, außer dem Genehmigungs- bzw. Anzeigeverfahren gemäß § 10 ViehVerkV.

**Von der Wanderschafherde wird abgegrenzt:**

- ein Schäfer mit festem Stall, der unter Nutzung eines Viehtransportfahrzeuges Teile seiner Herde zu unterschiedlichen Weiden in anderen Gemeinden fährt bzw.
- ein Schäfer mit festem Stall, der einen Teil seiner Schafherde zu fest gepachteten Weideflächen in andere Gemeinden treibt.

In diesen Fällen liegt keine Wanderschafhaltung im Sinne der ViehVerkV vor, sondern es werden mehrere Betriebe in verschiedenen Gemeinden betrieben. Dieses erfordert die **Vergabe mehrerer Registriernummern**. Da der Geburtsbetrieb verlassen wird, hat die Kennzeichnung der Schafe vor dem Verbringen auf die Weideflächen zu erfolgen. Zudem sind Bewegungsmeldungen erforderlich.

**Hinweis:**

Der „Betrieb“ definiert sich nach Artikel 4 Nummer 27 der VO (EU) 2016/429 wie folgt: „jedes Betriebsgelände bzw. jede Räumlichkeit, Struktur oder im Fall der Freilandhaltung jede Umgebung oder jeder Ort, in der bzw. an dem vorübergehend oder dauerhaft Tiere gehalten werden bzw. Zuchtmaterial vorgehalten wird, ausgenommen

- a. Haushalte, in denen Heimtiere gehalten werden;
- b. Tierarztpraxen oder Tierkliniken.“

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an ihr zuständiges Veterinäramt.

## Harnsteine bei Schafen & Ziegen (Urolithiasis)

*Klaus Bürsken und Katharina Jaeschke*

Diese Erkrankung ist bei Schafen bislang nicht abschließend erforscht, die Zusammenhänge sind nicht eindeutig geklärt. Befallen werden auf Grund der Anatomie der Harnwege ausschließlich männliche Tiere. Das Alter dieser Tiere spielt dabei keine Rolle, Kastrate und zeugungsfähige Böcke sind gleichermaßen gefährdet. Wissenschaftler und Tierärzte vermuten hinsichtlich der Entstehung von Harnsteinen das größte Übel in einem zu engen Ca:P-Verhältnis in der Gesamtration, aber auch ein deutlich zu weites Verhältnis kann als problematisch angesehen werden.

Man geht davon aus, dass es sich bei den Steinen häufig um Kalzium-Phosphor- Verbindungen handelt, an denen auch Magnesium beteiligt sein kann. Diese Blasensteine verursachen beim Harnlassen durch Festsitzen in der Beckenbiegung der Harnröhre kolikartige Schmerzen. Aus diesem Grund werden auch nur männliche Tiere von dieser Erkrankung befallen. Dieses Festsitzen der Blasensteine kann zum Harnstau und damit zu einer Vergiftung des Körpers führen in dessen Folge das Tier innerhalb von wenigen Tagen verstirbt.

Als Auslöser dieser Erkrankung wird ein gelartiger Kern gesehen, der sich zu einem bestimmten Zeitpunkt bildet, man spricht dann vom sogenannten Kristallisationspunkt. An diesen Kern lagern sich nun einzelne Kristalle, was dann zur Grieß- oder Steinbildung führt. In Verbindung mit einer unzureichenden qualitativen und quantitativen Wasserversorgung könnte diese Kristallisation beschleunigt werden.

Neben Stress sollen auch eine Proteinübersversorgung und / oder die Verfütterung schnell verfügbarer Stärke diese Gelbildung und damit die Kristallisation fördern. Eine schwach ausgeprägte Immunität der Tiere könnte ebenfalls förderlich sein. Ein negativer Einfluss von Zucker, zum Beispiel aus Melasse, wurde bislang nicht beschrieben. Als besonders gefährdete Rassen gelten unter anderem das Merinolandschaf, das Schwarzkopfschaf, das Texelschaf, sowie die Afrikanische Zwergziege.

Des Weiteren sollten hinsichtlich einer Urolithiasis-Prophylaxe in der Rationsgestaltung für männliche Schafe und Ziegen folgende Punkte beachtet werden:

- Wenig Altbrot, wenig Maissilage
- Ca:P-Verhältnis der Gesamtration: 2,5 bis 3,0:1
- Erhöhtes Salzangebot, um Wasseraufnahme zu steigern
- Gute kaufähige Struktur (Heu/Grassilage), ad libitum
- Ausreichend Vitamine und Spurenelemente
- Plötzliche Rationsänderungen vermeiden
- Permanent gutes Wasser aus sauberen Tränken anbieten
- Vor Stressphasen (z.B. Transporten) die Kraftfuttergabe reduzieren

Anzeichen einer Urolithiasis können sein:

- Fressunlust, Unruhe
- Apathie
- Zähneknirschen
- Kolikartige Symptome
- Erhöhte Puls- und Atemfrequenz
- Aufgekrümmter Rücken, rück- oder unterständiges Stehen
- Tropfenweises Absetzen von Harn
- Zunehmende Schwellung des Unterbauches

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gern an uns:

***Klaus Bürsken, Produktmanager große und kleine Wiederkäuer, Ceravis AG  
E-Mail: k.buersken@ceravis.de, Mobil: 0151-67341152***

***Katharina Jaeschke, Vertrieb Futter, Ceravis AG,  
E-Mail: k.jaeschke@ceravis.de, Mobil: 0151-12200003***



**Während die Traktoren über Schwerins Straße rollten, versammelten sich rund 250 Landwirte vor der Staatskanzlei zu einer Kundgebung. Foto: Bettina Schipke**

## **Protest mit fast 400 Traktoren, einem Trecker-Korso und Kundgebung: so machen sich Landwirte Luft**

*Bettina Schipke*

**M**it knapp 400 Traktoren haben sich Bauern aus allen Landesteilen Mecklenburg-Vorpommerns am 28. Januar auf den Weg nach Schwerin gemacht, um für einen effektiven Schutz des Grundwassers, gegen willkürliche Sanktionen und ausufernde Vorschriften sowie für Respekt und Wertschätzung zu demonstrieren. Zugleich machten die Landwirte auf die desaströse Situation der Tierhalter im Land aufmerksam.

Während die Traktoren durch die Landeshauptstadt rollten, versammelten sich etwa 250 Landwirte zu einer Kundgebung vor der Staatskanzlei. Im Gepäck hatten sie einen offenen Brief für die Landesregierung. Darin wurde unter anderem der Entwurf der neuen Düngelandesverordnung kritisiert, in dem die Möglichkeiten einer genauen Ursachenforschung und -beseitigung für erhöhte Nitratmesswerte im Grundwasser nicht ausgeschöpft werden. „Wir wollen

eine Verordnung, die das Wasser wirklich schützt und nicht nur Landwirte sanktioniert“, betonte Bauernpräsident Detlef Kurreck bei der Übergabe des Briefes an Landwirtschaftsminister Till Backhaus. Mit dem Entwurf würden die Möglichkeiten einer genauen Ursachenforschung und -beseitigung für erhöhte Nitratmesswerte im Grundwasser nicht ausgeschöpft. Der Bauernpräsident stellte sich vor die Landwirte, die gegen die Düngelandesverordnung von 2020 vor dem OVG geklagt hatten. Nach dem Urteil hatte Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschafts- und Umweltminister Till Backhaus von einem „Bumerang“ gesprochen. „Es kann nicht sein, dass diesen Betrieben jetzt der Schwarze Peter zugeschoben wird. Das wäre respektlos gegenüber dem Urteil des Gerichts und anmaßend gegenüber dem Berufsstand“, so Kurreck.

Landwirtschaftsminister Till Backhaus zeigte wenig Verständnis für Proteste der Landwirte. Es sei Fakt, dass es zu hohe Nitrat-Konzentrationen und Rückstände von Pflanzenschutzmitteln im Grundwasser gibt. „Es ist das Gegenteil von Willkür, wenn wir sagen, diese Stoffe haben im Grundwasser nichts zu suchen.“ Es grenze an Realitätsverweigerung, wenn Landwirte behaupten, sie seien nicht für den schlechten Zustand des Grundwassers verantwortlich, sondern Kleingärtner oder Sickergruben. Der Minister verwahrte sich mehrfach gegen den Vorwurf, willkürlich zu handeln. „Die Düngelandesverordnung von 2020 gilt, danach können Sie düngen, Sie haben Rechtssicherheit“, versicherte er den Landwirten.

Während der Kundgebung traten auch zwei junge Landwirte ans Mikrofon, die Sorgen um ihre berufliche Perspektive äußerten. Der angehende Agrarbetriebswirt Linus Wille genannt Niebuhr, der gerne einmal den elterlichen Betrieb übernehmen möchte, äußerte sein Unverständnis darüber, dass die fachlichen Erfahrungen der Landwirte so wenig angehört werden, wenn es darum geht, neue Wege in der Landwirtschaft zu beschreiten. „Warum vertrauen Sie uns nicht, Herr Backhaus“, fragte er den Landwirtschaftsminister. Gedanken um die berufliche Zukunft beschäftigen den 21jährigen Landwirt inzwischen jeden Tag. Ich möchte wissen, ob ich als Landwirt in diesem Land eine Perspektive habe, oder zum Altenpfleger oder Dachdecker umschulen soll.“

„Ich bin stolz auf die Leidenschaft und Präzision, mit der die Bauern in die-

sem Land ihren Job machen“, sagte Christoph Middendorf. Der 24-Jährige studiert in Kiel Nutztierwissenschaften. „Ich möchte später gerne Lebensmittel produzieren“, betonte er und verwies auf die gute Ausbildung, die dem Berufsnachwuchs an den Schulen und Universitäten vermittelt wird. „Wir jungen Landwirte sind offen und tolerant. Wir sind für vieles bereit. Aber wir brauchen eine Perspektive, die weit über eine Legislaturperiode hinaus geht“, machte er deutlich.

Die Kritik des Landwirtschaftsministers, dass die Landwirte demokratische Prozesse nicht akzeptieren, ließ Landwirt Marco Gemballa, Vorsitzender des Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes Mecklenburg-Vorpommern, spontan zum Mikrofon greifen. „Seit sieben Jahren versuche ich im Arbeitskreis diffuse Nährstoffeinträge fachlich etwas zu bewegen“, berichtete er den Teilnehmern der Kundgebung. Wenn man dieser Stelle jedoch fachlich nicht durchdringen kann, wenn das Ministerium das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Greifswald ausblende, dürfe man auch mal laut werden dürfen. Es sei bedauerlich, wenn Politik nicht erkennen kann, wo Bürger berechnete Anliegen artikulieren und wo Leute den demokratischen Pfad verlassen, gab er dem Minister mit auf den Weg.



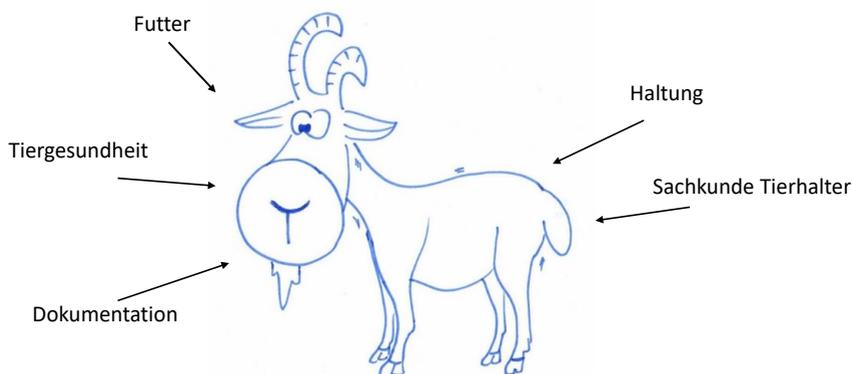
**Insgesamt 365 Traktoren aus allen Landesteilen waren noch Schwerin gekommen, um an der Demonstration teilzunehmen.**

Foto: Elke Lenschow

## Einfache Methoden zur Bewertung der Schaf- und Ziegengesundheit

*Dr. Christine Komorowski*

Um erfolgreich Schafe und Ziegen zu halten, müssen optimale Managementbedingungen geschaffen werden. Dazu gehört die Kenntnis der Halter über Fütterung, Pflege und Betreuung ebenso, wie die Gesundheitsvorsorge.



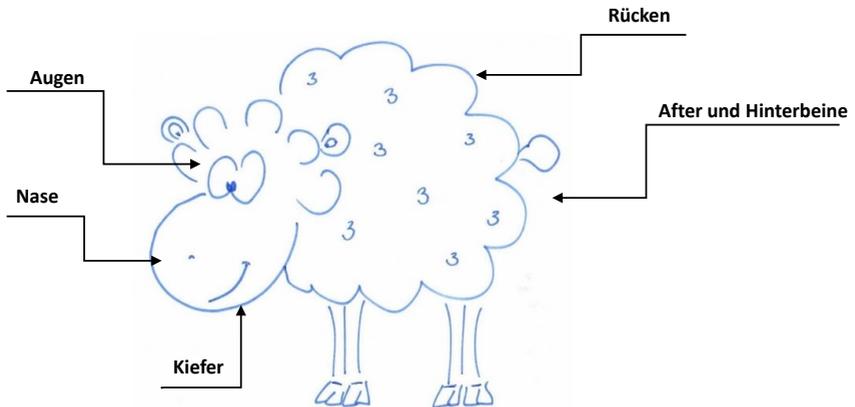
Die Gesundheit ist laut Definition der WHO „ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen“

Die Verantwortung der Tierhalter ist, die Gesundheit der Tiere zu erhalten. Beobachtung, gezielte Kontrolle, Dokumentation und kundiges Handeln sind der Schlüssel zu einem gesunden und leistungsbereiten Tierbestand. So kann der Tierhalter auf Veränderungen in der Herde schneller reagieren und hohe tierärztliche Kosten vermeiden.

Dies kann zum Beispiel durch Veränderung der Futterration, Weideumtrieb oder gezielte Behandlung gegen Parasiten erfolgen.

Um den Gesundheits- und Ernährungszustand von Schafen und Ziegen

zu bewerten gibt es verschiedenen einfache Instrumente. Dazu sollte man folgende Körperteile begutachten:



## 1. Das Auge

Anhand der Begutachtung der Lidbindehäute kann man den Grad der Durchblutung überprüfen. Sind die Lidbindehäute blass, kann dies ein Hinweis auf Mangelkrankungen, Infektionskrankheiten oder Blutverlust, z.B. durch den Befall mit *Haemonchus contortus* sein.

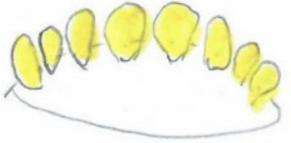
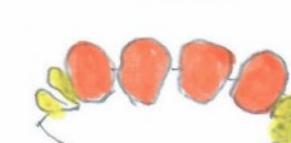
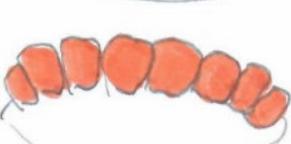
Als einfaches Mittel zur Überprüfung der Durchblutung kann man die Famacha® Card nutzen. (Abb. 1)



Abbildung 1: Famacha® Card  
(KOOPMANN 2007)

## 2. Kiefer

Das Alter der Tiere hat Einfluss auf die Bewertung seines Gesundheits- und Ernährungszustandes. Anhand der Zähne kann man das ungefähre Alter der Tiere feststellen. Alte Tiere mit schlechtem Gebiss können nicht mehr ausreichend Futter aufnehmen. (Abb. 2)

	<1 Jahr
	1-2 Jahre
	2-3 Jahre
	3-4 Jahre
	>4 Jahre
	alt

**Abbildung 2: Zahnaltersbestimmung** (eigene Abbildung)

### 3. Nase

Die Nase wird untersucht, um zu prüfen, ob es Nasenausfluss gibt. Ein klarer oder eitriger Nasenausfluss kann auf Erkrankung Atemtraktes oder die Besiedlung mit Parasiten, z.B. den großen und den kleinen Lungenwurm hinweisen.

### 4. After und Hinterbeine

Dazu wird der Bereich um den After und die Hinterbeine auf Verschmutzungen durch Kot bewertet. Hat ein Tier Durchfall so kommt es je nach Stärke und Dauer des Durchfalles, sowie der Kotkonsistenz zu Verschmutzungen der Hinterpartie. Durchfälle können je nach Alter des Tieres von Viren, Bakterien, Protozoen oder Parasiten hervorgerufen werden. (Abb. 3)

#### Dag score

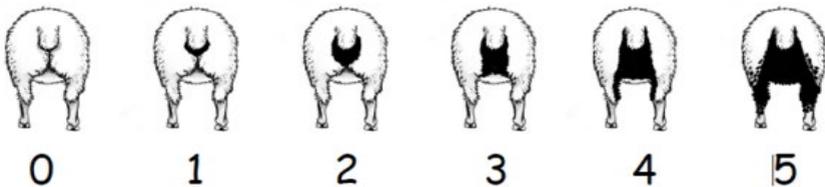


Abbildung 3: Dag Score (McHugh, Potterton, Wall and Pabiou)

### 5. Rücken

Am Rücken kann man die Körperkondition bei Schafen bestimmen, bei Ziegen erfolgt die Einschätzung zusätzlich durch das Betasten des Brustbeins zwischen den Vorderbeinen. Der „Body conditions score“ stellt das Verhältnis von Bemuskelung und Fett dar. Er verändert sich in Abhängigkeit von der Fütterung, Trächtigkeit, Laktationsstadien bzw. Erkrankungen. Die Tiere sollten nicht zu mager sein, es ist nur Knochen zu ertasten. Aber sie sollten auch nicht zu nicht zu fett sein, Knochen sind nicht mehr zu ertasten. Der optimale BCS liegt bei 3-3,5. (Abb. 4)

nur für Ziegen		Score	für Schafe und Ziegen	
Sternaler Befund (Querschnitt durch Brustkorb)			Lumbarer Befund (halbseitiger Rückenquerschnitt)	
		0	<b>stark unterernährt:</b> weder Muskulatur noch Fett fühlbar	
	<b>sehr dünn:</b> Verbindung der Rippenknorpel mit Brustbein fühlbar, zentrale Einbuchtung des Brustbeins tastbar, da nicht mit Fett gefüllt	1	<b>sehr dünn:</b> scharf hervortretende Dorn- u. Querfortsätze, schwach entwickelter Rückenmuskel ohne Fettabdeckung	
	<b>dünn:</b> Verbindungen schwer tastbar, da mit etwas Fett bedeckt, Fett füllt auch zentrale Einbuchtung des Brustbeins, daher als gerade Linie tastbar	2	<b>dünn:</b> Dornfortsätze als wellenförmige Erhebungen, Querfortsätze weich fühlbar, geringe Fettabdeckung	
	<b>durchschnittlich:</b> durch vermehrtes Fett am Brustbein deutliche Einbuchtungen beidseits des Brustbeins tastbar	3	<b>durchschnittlich:</b> Dorn- u. Querfortsätze kaum noch fühlbar, starker Druck notwendig, um den Bereich unterhalb der Querfortsätze einzudrücken, mäßige Fettabdeckung	
	<b>fett:</b> Brustbein und Rippen nur noch schwer tastbar, Einbuchtung beidseits des Brustbeins verstreicht	4	<b>fett:</b> Dornfortsätze nicht mehr einzeln, sondern nur noch als harte Linie fühlbar, Querfortsätze nicht mehr festzustellen, starke Fettabdeckung	
	<b>adipös:</b> keine Einbuchtung fühlbar, konvexe Linie	5	<b>adipös:</b> Entlang der Rückenlinie ist eine deutliche Einbuchtung durch Vorwölbung von Muskeln/Fett auf beiden Seiten sichtbar, Dorn- und Querfortsätze nicht mehr spürbar, starke Fettauflage	

Quelle: Deinhofer, Leeb 2002 bzw. Handbuch Schafhaltung 1992

Abbildung 4: Body contitions score (Bild: Deinhofer, Leeb 2002)

### Fazit

Durch die Nutzung dieser einfachen Mittel ist es möglich, eine Veränderung des Gesundheitsstatus von Einzeltieren festzustellen und im Frühstadium einer Erkrankung entgegen zu steuern.

Nur wenn die Tiere gesund sind, kann man eine hohe Nutzungsdauer erreichen und damit das alters- und zuchtbedingte Leistungsmaximum der Schafe oder Ziegen voll ausschöpfen.

## Zucht auf Parasitenresistenz beim Schaf - Sinn oder Unsinn?

*Dr. Ariane Boldt*

Die Einbeziehung gesundheitsbezogener Merkmale in die Schafzucht ist eine vielversprechende Methode zur Kontrolle von gastrointestinalen Parasiten, die für parasitäre Erkrankungen bei Schafen verantwortlich sind. Sie ist eine langfristige, nachhaltige Alternative zu Medikamenten gegen Wurmbefall, um die Infektionsrate zu senken, Produktionsverluste zu verhindern und die Effizienz sowie die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere zu steigern. Denn Parasitenbefall hat einen enormen ökonomischen Einfluss auf die Schafhaltung. Zum einen sind direkte Kosten zu verzeichnen, wie z.B. für Antiparasitika oder den Arbeitsaufwand pro Schaf für die Behandlung und das korrekte Weidemanagement. Zum anderen sind die indirekten Kosten zu nennen, die Produktionsverluste, die sich aus Gewichtsverlusten, reduzierter Fruchtbarkeit oder gar dem gänzlichen Verlust von Tieren ergeben. Endoparasitenbefall führt schätzungsweise im Durchschnitt zu ca. 25 % reduzierten Wachstumsleistungen bei Lämmern (GAULY, 2009).

### **Integration der Parasitenresistenz in Zuchtprogramm**

Bei der Integration der Parasitenresistenz in ein Zuchtprogramm werden die Parameter der genetisch bedingten Parasitenresistenz genutzt und Zuchtwerte geschätzt. Tiere, die eine gesteigerte Elimination von Parasiten zeigen, können durch die Ermittlung der Parameter identifiziert und zur Steigerung dieses Merkmales in der Population zur Zucht genutzt werden. Ein Parameter zur Erfassung der Resistenz gegenüber Nematoden oder Strongyloiden ist die Wurm-Eizahl pro Gramm Kot (EpG). Die Eier von Nematoden und Strongyloiden sedimentieren zuerst in Wasser, anschließend flotieren sie wegen ihres geringeren spezifischen Gewichts in Salzlösungen mit höherem spezifischem Gewicht. Da die Lösung eine hohe Dichte besitzt, schwimmen die Eier von Spulwürmern, Strongyloiden und Bandwürmern in der Kammer oben auf der Flüssigkeit. So können sie unter dem Mikroskop in einem Zählraster identifiziert und ausgezählt werden. Zur Bestimmung von Kokzidien in einer Schafherde

ist die Anzahl von Kokzidien-Oozysten im Kot (OpG) von Interesse, die mit der gleichen Methode erfasst werden. Problem der Parameter EpG und OpG ist, dass sie aufwendig in der Messung sind und Kosten in der Analyse verursachen. Jedoch ist der Parameter EpG sehr aussagekräftig, da eine hohe Korrelation mit der tatsächlichen Wurmzahl im Tier besteht. Neben der EpG gibt es, je nach Wirkungsweise der Parasiten, noch andere Hilfsmerkmale, die sich als geeignete Indikatoren erweisen. Bei blutverbrauchenden Helminthen ist dies z.B. der Hämatokritwert oder der FAMACHA®-Score. Mit diesen Hilfsmerkmalen lässt sich der Grad der Anämie bei einem Tier feststellen. Eine weitere Herausforderung für die Zuchtwertschätzung ist die Selektion bzw. Beprobung von entsprechenden Tieren, um eine standardisierte Verteilung in der Population sicherzustellen. So ist z. B. das Alter des Lammes bei der Kotsammlung entscheidend. Je älter ein Lamm wird, desto mehr reduziert sich die messbare Ei- und Oozystenzahl im Kot, und das schon innerhalb eines Tages (PACHECO et al., 2021). Diese Einflussfaktoren spiegeln sich in den unterschiedlichen Ergebnissen der ermittelten Heritabilitäten ( $h^2$ ) verschiedener Studien wieder.

### **Herabilität der Parasitenresistenz**

Die Heritabilität ist der schätzbare Erblichkeitsgrad und kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. In einer schottischen Studie wurden von 3.700 Scottish Blackface-Lämmern die EpG, OpG und der Verschmutzungsgrad am Hinterteil erfasst und Heritabilitäten von 0,09 bis 0,17 für diese Parameter geschätzt (PACHECO et al., 2021). Nach Erfassung der EpG von Müttern und ihren Töchtern in einer Rückkreuzungs-Population von Sarda x Lacaune-Milchschaften konnte eine Heritabilität der EpG von 0,16 geschätzt werden (SECHI et al., 2009). BERALDI et al. (2007) ermittelten Heritabilitäten für EpG und OpG bei Soay-Schafen in Schottland von 0,26 bzw. 0,22. In einer deutschen Studie bei Rhön- und Merinolandschafen lagen die Heritabilitäten für die Eizahl pro g Kot zwischen 0,11 und 0,44 (GAULY und ERHARDT, 2001). Niedrige Heritabilitäten nahe 0 zeigen an, dass die Leistungsvariationen fast ausschließlich auf Umwelteinflüsse zurückzuführen, also weniger erblich bedingt sind. Hohe Werte liegen dann vor, wenn die Leistungsunterschiede in starkem Maße auf den qualitativ unterschiedlichen Erbanlagen beruhen, sodass eine Zuchtauswahl lohnenswert ist. Die in den genannten Studien

ermittelten Heritabilitäten für Nematoden oder Strongylyden-Eizahl pro Gramm Kot bzw. Kokzidien-Oozysten im Kot sind als gering bis moderat einzustufen und liegen in der Erbllichkeit beispielsweise auf einer Ebene mit den Merkmalen Fruchtbarkeit oder Lebensstagszunahme (Feld). Bei moderaten Heritabilitäten ist ausreichend genetische Variation vorhanden, sodass die Möglichkeit besteht, auf hohe oder geringe Immunantwort der Tiere gegenüber Parasiten zu selektieren. Die von GAULY und ERHARDT (2001) angegebene Heritabilität für EpG bei Rhön- und Merinolandschafen von 0,44 bedeutet, dass 44 % der Variation des Wurmbefalls genetisch zu erklären ist und bei konsequenter genetischer Selektion signifikante Fortschritte zu erreichen sind.

### **Zucht auf Parasitenresistenz im Ausland**

Bei verschiedenen tropischen und subtropischen Rassen konnte schon eine Strongylydenresistenz festgestellt werden, wie z.B. bei den Red Maasai, Barbados Blackbelly oder bei der Westafrikanischen Zwergziege. Jedoch besitzen diese Rassen ein geringes Leistungsvermögen und sind für die Einbeziehung in die Zucht folglich nur bedingt einsetzbar. Festzustellen ist, dass in verschiedenen Ländern seit einigen Jahrzehnten verstärkte Anstrengungen unternommen werden, Merkmale der Parasitenresistenz in Zuchtprogramme zu integrieren. So selektieren Großbritannien, Frankreich, Südafrika und die USA Tiere auf Basis des FAMACHA®-Scores. Australien und Neuseeland



*Bild: Pixabay*

schätzen bereits Zuchtwerte auf Basis der Eizahl pro Gramm Kot (GAULY, 2009). Am Beispiel der Rylington Merinos in Australien wird deutlich, dass Zucht auf Parasitenresistenz sich auszahlt. Nach 20 Jahren Zuchtarbeit zeigt die resistente Selektionslinie im Vergleich zur unselektierten Kontrollgruppe folgende Ergebnisse (KARLSSON, 2002):

- Reduktion der mittleren EpG um 81 %
- Reduktion adulter *Trichostrongylus colubriformis* (Rundwürmer) um 90 %
- Reduktion adulter *Teladorsagia circumcincta* (Brauner Magenwurm) um 44 %
- Reduktion der Wurmfruchtbarkeit
- signifikant besseres Wachstum der Tiere (Fleisch, Wolle).

### Zucht auf Parasitenresistenz im Inland

In Deutschland ist die Zucht auf Parasitenresistenz bis dato in keinem Zuchtprogramm der Schaf- und Ziegenzuchtverbände integriert. Sicherlich wäre die Erfassung der Parameter wie z.B. Eizahl pro Gramm Kot, Oozysten pro Gramm Kot oder auch der FAMACHA®-Score in den Herden zeitaufwendig und auch nicht kostengünstig. Jedoch zeigen die Studien, dass die Heritabilitäten der Hilfsparameter moderat sind und eine Selektion entsprechender Tiere möglich ist. Im Zuge zunehmender Resistenzen der Parasiten gegenüber verschiedenen Wirkstoffgruppen ist es mehr als notwendig, andere Möglichkeiten zu nutzen, um Schafe und Ziegen vor Parasitenbefall zu schützen.

#### Literatur

- Beraldi, D.; McRae, A.F.; Gratten, J.; Pikington, J.G.; Slate, J.; Visscher, P.M.; Pemberton, J.M. (2007): Quantitative trait loci (QTL) mapping of resistance to strongyles and coccidian in free-living Soay sheep (*Ovis aries*). *International Journal for Parasitology* Vol. 37, 121-129.
- Gauly, M. (2009): Aktueller Stand der Resistenzzüchtung beim kleinen Wiederkäuer. *Parasitologische Fachtagung für biologische Landwirtschaft, Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein*, 23-26. ISBN 978-3-902559-25-8
- Gauly, M.; Erhardt, G. (2001): Genetic resistance to gastrointestinal nematode parasites in Rhön sheep following natural infection. *Vet. Parasitol.* Vol. 102, 253-259.
- Karlsson, J. (2002): Sheep worms - breeding worm resistant sheep. *Department of Agriculture, Farmnote No. 53.*
- Pacheco, A.; McNeilly, T.N.; Banos, G.; Connington, J. (2021): Genetic parameters of animal traits associated with coccidian and nematode parasite load and growth in Scottish Blackface sheep. *Animal* Vol. 15, 100185.
- Sechi, S.; Salaris, S.; Scala, A.; Rupp, R.; Moreno, C.; Bishop, S.C.; Casu, S. (2009): Estimation of (co) variance components of nematode parasites resistance and somatic cell count in dairy sheep. *Ital. J. Anim. Sci.* Vol. 8, 156-158.

## Wohin mit dem Mist?

*Dr. Josefine Maciej, Christian Nawotke, Sophie Düsing-Kuithan*

Nach Erfassung des statistischen Bundesamtes wurden 2021 ca. 72.800 Schafe (ca. 48.200 weibl. Schafe zur Zucht) in rund 300 Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern gehalten. 4.500 Schafe wurden in Beständen <50 Tiere gehalten, 20.400 Schafe in Beständen mit 50-499 Tieren (der Rest in Beständen > 500 Tiere). Unabhängig von der Größe des Bestandes, gilt es allerdings sich über sämtliche geltenden rechtliche Vorgaben bewusst zu sein.

Ein nicht zu unterschätzender Faktor stellt dabei der Mistanfall dar. Rein rechnerisch scheidet ein Schaf 20,1 kg Stickstoff (N) pro Jahr aus (Schaf mit 1,5 Lämmern/Schaf bei einer klassischen konventionellen Stall-Weide-Haltung; siehe Richtwerte für die Untersuchung und Beratung zur Umsetzung der Düngerverordnung 2020 in Mecklenburg-Vorpommern Stand 15. Februar 2021). Als kalkulatorischer Richtwert wird hierbei mit einem Mistanfall von 1,1 Tonnen (t) pro Schaf und Jahr unter oben genannten Bedingungen gerechnet. Egal ob privater Kleinsthobbyhalter, engagierter Herdbuchzüchter oder "Vollzeit-Herdenschafhalter" – an den regelkonformen Umgang mit dem entstehenden Wirtschaftsdünger müssen sich zum Schutz der Umwelt und Gewässer alle halten.

### Wie sieht eine fachgerechte Lagerung aus?

Rechtlicher Hintergrund ist die aktuelle Düngerverordnung (DüV; Verordnung über die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis beim Düngen, Stand 28. April 2020). Hier ist festgelegt, dass mindestens eine 2-monatige Lagerung sicherzustellen ist. Der Zeitraum von Haltungsverfahren, bei denen der Stallmist auf der Haltungsfläche (z. B. Tiefstall) verbleibt, kann auf den Zeitraum für den erforderlichen

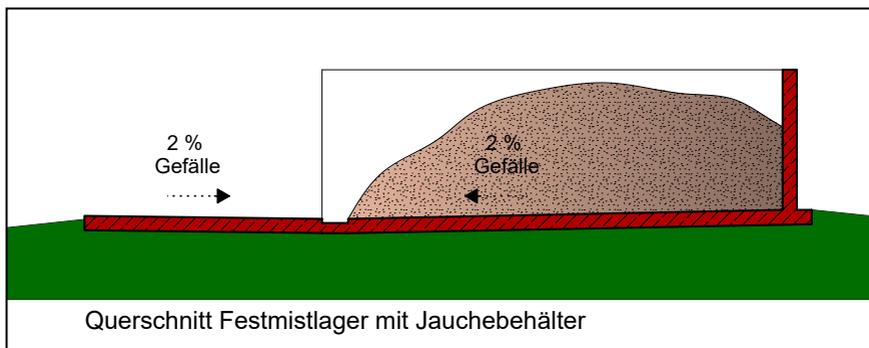


Bild: Pixabay

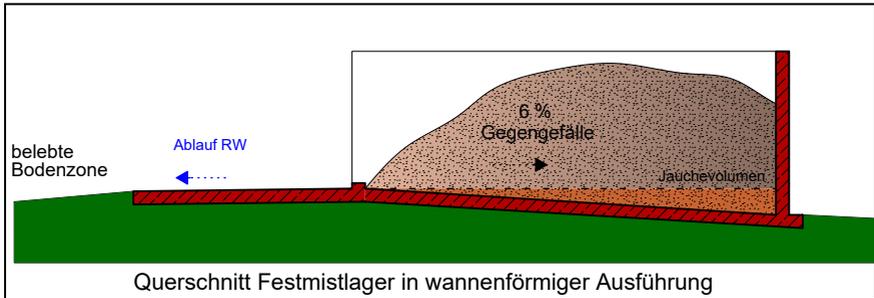
Mindestlagerzeitraum angerechnet werden. Verfügt man nicht selbst über die erforderliche Mistlagerstätte, muss durch eine schriftliche, vertragliche Vereinbarung mit einem Dritten nachgewiesen werden, dass der Mist anderweitig gelagert oder verwertet wird. Sobald der Schafhalter **mehr als 200 t Schafmist** im Jahr abgibt (Summe aus Einzelabgaben), besteht eine elektronische Melde- und Aufzeichnungspflicht für beide Seiten (Abgeber und Aufnehmer) über die Wirtschaftsdünger-Datenbank ([https://www.widu-mv.de/NSTMeldeprogramm\\_LMSMV\\_PR/Anmeldung.xhtml](https://www.widu-mv.de/NSTMeldeprogramm_LMSMV_PR/Anmeldung.xhtml)). Diese Menge würde als Faustzahl ab ca. 180 Schafen überschritten werden. Die tatsächlich anfallende Menge an Mist, ist aber natürlich von verschiedenen Faktoren abhängig, wie z.B. von der eingesetzten Einstreumenge, der Anzahl Stalltage sowie der Schafrasse.

Die Anforderungen an die Mistlagerstätte sind in der Anlage 7 der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen geregelt. Dabei ist festgelegt, dass die Lagerflächen von Festmist seitlich einzufassen und gegen das Eindringen von oberflächlich abfließendem Niederschlagswasser aus dem umgebenden Gelände zu schützen sind. Eine erhöhte seitliche Einfassung erleichtert auch das ordentliche Stapeln des Schafmistes. Weiterhin ist sicherzustellen, dass das mit Festmist verunreinigte Niederschlagswasser vollständig aufgefangen und ordnungsgemäß als Abwasser beseitigt oder als Abfall verwertet wird. Rein praktisch kann also eine Festmistplatte in 3 Varianten angelegt werden:

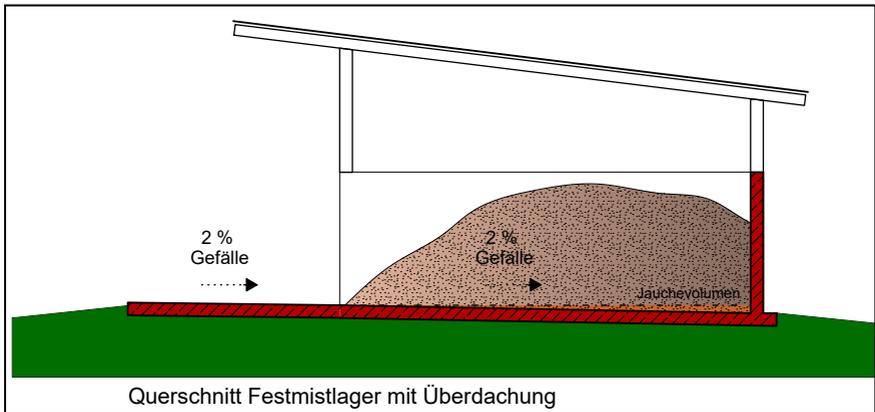
**1. mit einem Gefälle (2 %), sodass das verunreinigte Niederschlagswasser in eine separate Grube aufgefangen wird** (Quelle: Willem Tel, LWK NRW)



**2. als eine wannenförmige Auswölbung ohne separate Sammelgrube  
(6 % Gefälle zur hinteren Wand)** (Quelle: Willem Tel, LWK NRW)



**3. mit einer Überdachung, wobei dann das verunreinigte Niederschlagswasser unberücksichtigt bleiben kann und keine separate Grube nötig ist.**  
(Quelle: Willem Tel, LWK NRW)



Besonders die wannenförmig ausgeprägten Mistplatten haben sich in der Praxis bewährt. So entfällt das Vorhalten einer separaten Grube und trotzdem erhält der Mist durch den Niederschlag die bessere Verrottungsmöglichkeit aufgrund der Durchfeuchtung.

Zu beachten ist, dass Mistplatten, die nicht direkt mit befestigten Hofflä-

chen verbunden sind, über ausreichend große, betonierte Verladeflächen befahrbar sind um ein Zerfahren der Örtlichkeiten zu verhindern.

### **Wie groß muss die Mistplatte sein?**

Für die Berechnung der Größe einer Festmistplatte gibt es kein festes Regelwerk. Als Ausgangspunkt gilt zum einen der Anfall von Festmist sowie Niederschlags- und Abwasser/Sickersaft und zum anderen die Zeiten, in denen die Ausbringung von Festmist auf landwirtschaftlichen Nutzflächen nicht möglich ist. Diese Sperrfristen für die Ausbringung von Wirtschaftsdünger sind nach der Düngeverordnung vom 01. Dezember bis zum 15. Januar [„rote Gebiete“: 01. November bis 31. Januar] sowie grundsätzlich auf schneebedeckten, gefrorenen, überschwemmten oder wassergesättigten Böden.

### **Beispiel:**

Bei 102 Schafen (Schaf mit 1,5 Lämmern/Schaf bei einer klassischen konventionellen Stall-Weide-Haltung) würden theoretisch 112 t Festmist im Jahr anfallen. Um die zweimonatige Mindestlagerkapazität nach der DüV vorzuhalten, muss das Lager für ca. 19 t Festmist ausgelegt sein. Zur Vermeidung von Jauchepressungen sollte eine Stapelhöhe von 2 m nicht überschritten werden. Der Stapel sollte als Kegel oder Trapez mit ebener Oberfläche ausgeformt werden. Unter Berücksichtigung dieser Eckdaten und der Annahme 1 t entspricht 1 m<sup>3</sup>, ergibt sich in unserem Beispiel eine Mindestgrundfläche von 12 m<sup>2</sup> für eine Festmistanlage. Weiterhin müssen bestimmte Mindestabstände der Mistlagerstätte zum Beispiel zu Gewässern und Wassergewinnungsanlagen eingehalten werden, welche bei der unteren Wasserbehörde des entsprechenden Landkreises abzufragen sind.

Ob die Vorgaben der DüV zur Mindestlagerkapazität eingehalten werden, prüfen die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt im Rahmen von Fachrechts- oder CC-Kontrollen.

### **Schafmist als guter Dünger?**

Nach der Lagerung erfolgt die Ausbringung, also das Düngen von (landwirtschaftlichen) Flächen. Vorgaben und Vorgehen dazu regelt auch hier die DüV. Neben den oben genannten Sperrfristen, wo der Mist nicht ausgestreut werden darf, muss u. U. beispielsweise auch über eine Düngebedarfsermitt-

lung der tatsächlich vorhandene Düngebedarf der zu düngenden Flächen nachgewiesen werden. So gilt die Pflicht zur Erstellung der Düngebedarfsermittlung ab einer jährlichen Ausbringung von über 50 kg Stickstoff (N) und 30 kg Phosphat pro Hektar. Wieviel Nährstoffe der eigene Schafmist wirklich enthält kann über eine Analyse z. B. in der LUFA Rostock, bestimmt werden. Da nicht jeder Schafhalter selbst über eine entsprechende Flächenausstattung verfügen, macht die bereits angesprochene Vereinbarung mit einem Landwirt zur weiteren Verwertung des Schafmistes Sinn bzw. ist zum Teil unumgänglich. Das klingt allerdings oft einfacher, als es sich in der Realität gestaltet... so müssen beispielsweise neben den bereits dargestellten Anforderungen bei Abgabe des Schafmistes an Dritte wiederum die Vorgaben der Düngemittelverordnung (DüMV), wie die korrekte Kennzeichnung mit Menge und Nährstoffgehalten, beachtet werden. Hierbei kann ein nach DüMV akkreditiertes Labor (z.B. LUFA Rostock) unterstützen.

### **Kurz gelesen**

1. Jeglicher Umgang mit dem Wirtschaftsdünger Schafmist obliegt den aktuell geltenden Verordnungen, egal ob Hobby- oder Herdenschafhalter.
2. Die Lagerung für den anfallenden Wirtschaftsdünger muss sachgerecht vorgenommen und entsprechende Lagerkapazität müssen vorgehalten werden.
3. Der Verwertung des Schafmistes muss entsprechend der eigenen Möglichkeiten Rechnung getragen werden, Ausbringungsvorschriften müssen beachtet und/oder vertragliche Vereinbarungen mit Dritten geschlossen werden.

**Bei Fragen rund um die DüV wenden Sie sich gerne an die Mitarbeiter der Zuständigen Stelle für landwirtschaftliches Fachrecht und Beratung (LFB), z.B.: Christian Nawotke - Telefon: 0381 2030772, E-Mail: cnawotke@lms-beratung.de.**

#### *Quellen:*

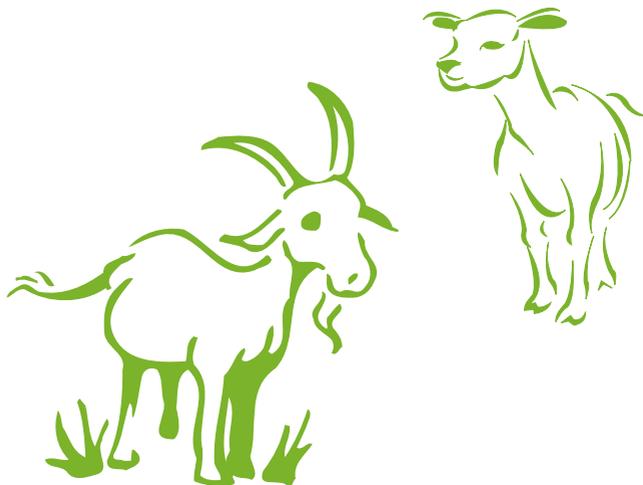
- *DüV - Verordnung über die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis beim Düngen, Stand 28. April 2020*
- *Richtwerte für die Untersuchung und Beratung zur Umsetzung der Düngeverordnung 2020 in Mecklenburg-Vorpommern Stand: 15. Februar 2021*
- *Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 1, 2 (AwSV) Anlage 7*
- *DüMV - Verordnung über das Inverkehrbringen von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln 1*

## Marokkanisches Cous-Cous mit Lamm- oder Ziegenhackfleisch

*Antonia Gruhn*

### Zutaten (für 3-4 Personen):

500 g Schaf- oder Ziegenhackfleisch  
1 Karotte  
1 kleine Zucchini  
1 rote Paprika  
1 rote Zwiebel  
150g Cous-Cous  
6-8 Stängel frische Minze und/oder glatte Petersilie  
2 Esslöffel griechischer Joghurt  
(ggf. zur Bindung 1 Ei)  
1 EL ganze Mandeln  
2 EL Rosinen  
1 Spritzer Dattelsirup  
1 EL Mandelmus  
1 Spritzer Zitronensaft  
Koriander  
Kreuzkümmel  
Kurkuma  
Zimt  
Salz und Pfeffer



**Zubereitung:**

Das Gemüse (Karotte, Zucchini, Paprika, Zwiebel) waschen, schälen und in dünne Streifen schneiden oder raspeln.

Die Minze und/oder glatte Petersilie waschen, zupfen → beiseite stellen.

500 g Schaf- oder Ziegenhackfleisch, 2 Esslöffel griechischer Joghurt, Salz, Pfeffer (ggf. zur Bindung 1 Ei) gut vermengen, mit Salz, Pfeffer, Koriander und Kreuzkümmel würzen und zu kleinen Bällchen formen.

Das Gemüse und die Hackbällchen in einer grossen Pfanne mit Olivenöl anbraten (das Gemüse soll noch leicht knackig sein), mit Salz, Pfeffer, 1 TL Kurkuma, 1 TL Kreuzkümmel, 1 TL Koriander, 1 TL Zimt würzen .

1 EL ganze Mandeln und 2 EL Rosinen untermengen, mit 1 Spritzer Dattelsirup und 1 Spritzer Zitronensaft abschmecken. → Warm stellen, in der Zwischenzeit:

150g Cous-Cous mit der doppelten Menge leicht gesalzenem Wasser zubereiten, den fertigen Cous-Cous mit 1 EL Mandelmus vermengen.

Das Gemüse, und die Hackbällchen darauf verteilen, mit Minze/Petersilie bestreuen.

## Guten Appetit!

# Schafe-aktuell in Mecklenburg-Vorpommern

## Das Informationsblatt von LMS und LSZV

### Herausgeberin:

LMS Agrarberatung GmbH · Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Internet: [www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)

### Redaktionskollegium:

- Sophie Düsing-Kuithan (Vorsitz, Layout und Anzeigen) · LMS Agrarberatung GmbH  
Tel.: 0381 877133-36 · E-Mail: [sdusing@lms-beratung.de](mailto:sdusing@lms-beratung.de) · [www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)
- Ulrike Beth, Sabine Firnhaber, Hans-Ullrich Hoffmann und Susanne Petersen  
Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV e. V. · Karow ·  
Zarchliner Str. 7 · 19395 Plau am See · Tel.: 038738 73071 · Mobil: 0170 8566314 ·  
E-Mail: [schafzucht@rinderallianz.de](mailto:schafzucht@rinderallianz.de) · [www.schafzucht-mv.de](http://www.schafzucht-mv.de)
- Silvia Ey Bauernverband M-V e.V. · Tierische Erzeugung / Tiergesundheit  
Trockener Weg 1b · 17034 Neubrandenburg · Tel. 0395 430920 · Mobil: 0172 1647637 ·  
E-Mail: [ey@bv-mv.de](mailto:ey@bv-mv.de) · [www.bauernverband-mv.de](http://www.bauernverband-mv.de)
- Dr. Christine Komorowski · Tierseuchenkasse M-V · Schaf- und Ziegengesundheitsdienst  
Neustrelitzer Straße 120 · 17033 Neubrandenburg  
Mobil: 0172 3655298 · [ch.komorowski@tskmv.de](mailto:ch.komorowski@tskmv.de) · [www.tskmv.de](http://www.tskmv.de)
- Dr. Ariane Boldt · Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV (LFA)  
Institut für Tierproduktion · Wilhelm-Stahl-Allee 2 · 18196 Dummerstorf  
Tel.: 038208 630332 · E-Mail: [a.boldt@lfa.mvnet.de](mailto:a.boldt@lfa.mvnet.de)

### Erscheinungsweise: viermal jährlich

**Preis:** Jahresabonnement: 25,00 EUR inkl. MwSt. und Versand

**Titelfoto:** Schwarzköpfe vor Gewitterfront von Thomas Kessin

**Redaktionsschluss:** Schafe-aktuell, Heft 2/2022: 09. Mai